

TOOL NR. 4

Performing interaction

Tools zur Demokratieentwicklung
#Verhalten & Haltung

aktion
tanz

■■■ sehr anspruchsvoll

🕒 ca. 2 Std.

► Kurzbeschreibung

Ziel: Sensibilisierung für das eigene Involviertsein in soziale(n) Zusammenhänge(n). Exploration und Reflexion des eigenen Körper-Handelns zwischen Raum abgeben und Raum einnehmen.

Zielgruppe: junge Erwachsene und Erwachsene, die bereits viel Übung im abstrakten Denken haben

Anwendungsbereich: Die vertiefende Arbeit mit einer sehr erfahrenen Gruppe.

Materialien: Grafik "Kontinuum von Aktivitätsniveaus" im Text "Verhalten, Handeln, Interagieren" von Stefan Hirschauer (s. Angaben zu Quellen weiter unten), Notizbuch, Stifte, Kleidung, mit der man sich sowohl drinnen als auch draußen bewegen kann.

■□□ leicht

■■□ anspruchsvoll

■■■ sehr anspruchsvoll

Dieses Tool ist **eher leicht** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **keine** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **eher schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **bereits** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **sehr schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt sowohl von den Vermittler:innen als auch von den Teilnehmer:innen bereits **viel Vorerfahrung** in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Anleitungsschritte:

- 1. Die Gruppe bewegt sich unter Anleitung der Vermittler:innen frei durch den Raum.**
- 2. Die Gruppe wird dazu angeleitet, dass jede:r während der Bewegung durch den Raum "bei sich in der Mitte ankommt":**
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Bewegst du dich gerade in den Raum hinein, der vor dir liegt, oder bewegst du dich eher aus dem Raum heraus, der hinter dir liegt? Wie verändert das deine Bewegung, je nachdem, was du dir vorstellst? Wie verändert deine Vorstellung das Empfinden deiner eigenen Mitte? Richte deine Aufmerksamkeit in den Raum, der vor dir liegt: wie nimmst du die anderen wahr, während du dich bewegst?*
 - *Wie fühlt sich meine Bewegung an, wenn ich den Raum durchschneide, aber dabei allen anderen Raum gebe? Wie fühlt sich meine Bewegung an, wenn ich stoppe, oder jemandem den Weg versperre? Was passiert, wenn ich den Weg mit jemandem teile, mich ein Stück mit ihm:ihr mitbewege?*
- 3. Die Gruppe erhält Zeit für Austausch und Reflexion in Duos oder Trios:**
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Was war besonders einprägsam? Was hat Euch überrascht?*
- 4. Die Grafik "Kontinuum von Aktivitätsniveaus" wird mit der Gruppe geteilt. Die Duos oder Trios vertiefen ihren Austausch:**
 - Die Grafik wird in Kopien an jedes Duo oder Trio verteilt.
 - Die Grafik wird gemeinsam angeschaut und diskutiert.
 - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Was bedeuten die Begriffe aktiv/passiv und inhibitiv/proaktiv auf der Grafik? Wie wird in der Grafik zwischen diesen vier Begriffen unterschieden? Wie habt ihr euch selbst in der Bewegung in Bezug auf die in der Grafik vorgeschlagenen Begriffe erlebt? Kannst du ein persönliches Muster erkennen, welches du zum Zweck des Aushandelns zwischen inhibitiv und proaktiv genutzt hast?*
- 5. Die Duos und Trios teilen ihre Erfahrungen mit der Gesamtgruppe.**
- 6. Das Bewegen durch den Raum (Anleitungsschritte 1. und 2.) wird in drei unterschiedlichen Schritten wiederholt, erstmal ohne miteinander zu interagieren.**
 - Anleitung und Fragen an die Gruppe: *Bewege dich ganz "radikal" proaktiv. Bewege dich ganz "radikal" inhibitiv. Bewege dich ganz im modulierenden, situativen Aushandeln zwischen Facetten von proaktiv und inhibitiv.*
- 7. Die Gruppe übt und verstärkt proaktives Bewegen und radikales Bewegen durch den Raum jetzt auch in Interaktion zueinander:**
 - Das Bewegen im Raum wird gegenseitig gehemmt, verhindert oder ermöglicht.

8. Hindernisse und Einschränkungen werden auch

durch das Hinzunehmen von Objekten im Raum verstärkt:

- Die Objekte können von allen verstellt, umgestellt, abgestellt, in den Weg gestellt etc. werden.
- Auch Bewegungen (jemandem den Weg versperren), Gesten (z.B. die Hand geben), die im sozialen Miteinander diverse, je situative, inhibitive oder proaktive innere Haltungen haben sind möglich.

9. Die Gruppe unternimmt in den Duos oder Trios eine Exploration im öffentlichen Raum:

- Die Duos oder Trios agieren, verhandeln, verhalten sich im öffentlichen Raum entlang innerer eigener Modi von inhibitiv und proaktiv.
- Dabei können sie unterschiedliche Aufgaben haben: alle drei können gleichzeitig den öffentlichen Raum auf diese Weise erforschen, sie können sich aufteilen in Bewegende:r (verhalten und bewegen), Bezeugende:r (Blick von Außen) und Dokumentierende:r (Beobachtungen aufschreiben).

10. Die Gruppe kommt abschließend zur Reflexion in der Großgruppe zusammen.

► Dieses Hintergrundwissen ist bedingend für eine angemessene Anleitung dieses Praxistools:

Das Tool kann für Gruppen als Einstieg in die thematische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen, Intersektionalität, o.Ä. (z.B. durch die Methode Power Flower) genutzt werden. Es sollte diesem Tool eine Kontextualisierung (worum geht es?) und ein Warm-Up (spielerische Interaktionen) vorausgehen. Die Vermittler:innen müssen zuvor den Text und die Grafik "Kontinuum von Aktivitätsniveaus" nach Hirschauer (2016) studieren. Die Grafik "Kontinuum von Aktivitätsniveaus" ist dem Text von Stefan Hirschauer "Verhalten, Handeln, Interagieren" entnommen. Innerhalb des Textes setzt sich Hirschauer mit den mikrosoziologischen Praktiken des Aushandelns, Verhandeln, Verhaltens auseinander. Er beschreibt dabei, dass diese immer auf ein soziales Interagieren angewiesen sind und deshalb situativ passieren. In diesem Sinne gibt es kein "aktiv" und "passiv", da jedes Handeln ein Anpassen zwischen inhibitiv und proaktiv (zum Verständnis der Begriffe, s. Grafik) ist. Auch eine klare Trennung zwischen inhibitiv und proaktiv ist nicht möglich, sondern im

Grunde geht es um ein bewusstes Dasein in sozialen Verhaltens- und Handlungsräumen, sowie um das bewusste Wahrnehmen von Veränderungen des Gebens und Nehmens. Diese Detailperspektive ist wesentlich, um jene Modulationen erfahren und reflektieren zu können und über binäre Trennungen von aktiv-passiv, geben-nehmen hinauszugehen.

Angaben zu möglichen Barrieren und Anpassungsvorschläge, um für diverse Bedürfnisse Teilhabe zu ermöglichen:

Das Tool eignet sich nicht für Menschen mit unterschiedlichen (laut-)sprachlichen Voraussetzungen oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Quellen und weiterführende Literatur:

Zu praxistheoretischen Perspektiven sozialer Interaktionen siehe Hirschauer, Stefan (2016). Verhalten, Handeln, Interagieren. Zu den mikrosoziologischen Grundlagen der Praxistheorie. In: Hilmar Schäfer (Eds.), Praxistheorie (S. 45-68). Bielefeld: transcript Verlag. Online unter: https://www.theorie.sozioologie.uni-mainz.de/files/2019/09/2016_Praxthe_Verhalten-Handeln-Interagieren.pdf

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.